

Stimmungsbild zu Inklusion

Beitrag von „katta“ vom 18. Dezember 2016 17:08

Ich finde die Umsetzung der Inklusion auch mehr als überarbeitungswürdig. Wir haben jetzt den 4. Jahrgang mit I-Kindern (immer mit Schwerpunkt Lernen) und die Kinder laufen halt irgendwie mit. Anfangs gab es noch kleine Klassengrößen, jetzt sind die Klassen mit 28 bzw. 30 Kindern voll. Es gibt zwei Klassenräume mit direkt angeschlossenem Inklusionsraum. Meine Klasse hat keinen. Es gibt einen Sonderpädagogen. Und einen halben. Echt Inklusion ist es eigentlich nicht, denn in vielen Fächern/ Stunden werden die I-Kinder aus dem Unterricht genommen und erhalten in der kleineren Gruppe, teils jahrgangsübergreifend, dann vom Sonderpädagogen Unterricht (beispielsweise während die anderen Latein/Französische haben oder Physik oder sowas). Teilweise sitzen die Kinder im Regelunterricht, arbeiten aber am Wochenplan des Sonderpädagogen. Hauswirtschaftsräume o.ä. gibt es nicht, in denen unsere Achtklässler dieses entsprechende Fach belegen könnten. Die Fachlehrer versuchen halt irgendwie, die Kinder zu integrieren oder ihnen die Arbeitsblätter ein wenig zu vereinfachen oder anzupassen. Das geht aber schlicht oft nicht. Anfangs habe ich für meine drei I-Kinder das halbe Deutschbuch umgeschrieben. Dazu habe ich bei vier Oberstufenkursen und den daran hängenden Klausuren plus die Zusatzaufgaben, die man ja an so einer Schule auch noch so hat, schlicht und ergreifend nicht mehr. Also müssen sie irgendwie mitlaufen. Wir haben in der Parallelklasse einen Jungen, der im Prinzip weder richtig lesen noch schreiben kann. Wie soll der denn an einem Gymnasium bitte halbwegs ordentlich mitlaufen? Dafür sind wir noch nicht mal im Ansatz ausgebildet. Dazu ist so ein großes System wie ein Gymnasium oder eine Gesamtschule für viele Förderschulkinder auch ganz schön überfordernd.

Ich empfinde das für alle Beteiligten als extrem frustrierend.

Und habe gerade mal nach Fortbildungen gegoogelt: Meine Bezirksregierung bietet ganze zwei an, eine für den Schwerpunkt emotional-sozial, an dem ein Sonderpädagoge, ein Sozialpädagoge und ein Regelschullehrer teilnehmen sollen (einen Sozialpädagogen hat noch lange nicht jede Schule). Und eine für Berufskollegs.

Ja ja, das Land investiert totaaaaal viel... und es läuft soooooo super...

Mir tun die Kinder einfach nur leid, weil die halt immer irgendwie auf dem Abstellgleis stehen und man sich schlicht nicht um sie kümmern kann, wie man selber es gerne möchte. Denn da sind noch 25 andere Kinder in der Klasse, die mich auch brauchen und da gleiche Anrecht auf mich haben.

Ja, es gibt von den ca. 20 I-Kindern zwei, die ziemlich gut mitkommen und denen diese "Inklusion" ganz gut getan hat, die eigentlich die normalen Arbeiten mitschreiben. 18 laufen halt irgendwie mit. Total frustrierend.